

LOKALREDAKTION · BURGSTRASSE 14 · 16 A · 06749 BITTERFELD-WOLFEN · TELEFON 0 34 93 / 9 75 09 10

GUTEN MORGEN

CHRISTINE KRUEGER
staunt im Garten.Vogelmiere
und Co.

Wer einen Garten hat, redet jetzt vom Garten. Das ist wahrscheinlich nicht verwunderlich, freut man sich doch, wie alles grünt und blüht und welchen Vorsprung kluge, vorausschauende Gartenarbeit manch einem Gärtner gegenüber seinem Nachbarn so bringt.

Ich genieße es auch, wenn ich meine Ruhe haben kann und das noch inmitten eines schönen Gartens. Aber mit der Gartenarbeit, da habe ich es nicht so wie mit der Erholung. Der Aufwand muss sich in engen Grenzen halten. Ein probates Mittel dazu ist Mulch, Mulch und nochmal Mulch. Und genau so habe ich es im zeitigen Frühjahr auch gehalten. Nimm lieber einen Sack mehr, habe ich mir gedacht, als dich nachher zu ärgern. Beim Verteilen unter den Himbeersträuchern konnte ich natürlich nicht auf jedes Nutz-Pflänzchen Rücksicht nehmen. So hatte ich mich damit abgefunden, dass ich dieses Jahr von den wildwachsenden Erdbeeren nichts ernten können. Ich war überzeugt, das werden die mir übel nehmen. Wer mir die Mulch-Lawine allerdings gar nicht übel genommen hat, das sind Vogelmiere und Co.

IN KÜRZE

NATUR

Trockenheit erhöht die Waldbrandgefahr

BITTERFELD/MZ - Die Waldbrand-Warnstufe 3 ist gestern für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld ausgerufen worden. Das teilt das Landratsamt mit. Ab Warnstufe 3 dürften die Besucher des Waldes die Wege nicht verlassen. Bei der nächsten Stufe dann ist das Betreten des Waldes gänzlich verboten. Somit signalisiert Warnstufe vier „Höchste Waldbrandgefahr“.

Morgens	Mittags	Abends
8° / 24°		
Min./Max. des 24h-Tages		
Sonnenstunden:	14	
Niederschlagsrisiko:	5%	
Tiefster Nachtwert:	13°	

Q.met	
-------	--

TIPPS FÜR DEN TAG

1 Eierlei im Jugendtreff

Wer Lust auf Überraschungseierlei hat, der ist heute im Kinder- und Jugendtreff des DRK-Ortsvereins Bitterfeld, Hahnstückenweg 4a, willkommen.

14 Uhr, Bitterfeld



2 Blutspende

Blut kann heute in den Euro-Schulen, Wasserturmstraße, gespendet werden.

ab 9 Uhr, Wolfen

3 Lesung im Frauenzentrum

Aus „Freunde für immer: Einmal Bolivien und zurück“ liest Marion Romana Glettner ab 10.15 Uhr im Frauenzentrum von Wolfen-Nord.

10.15 Uhr, Wolfen



Matthias Gabler mit dem Symbol des Unternehmens. Die Pyramide soll jetzt auch als Wohn- und Geschäftshaus gebaut werden.

FOTOS: ANDRÉ KEHRER

Wohnen in Pyramiden

STAHLBAU BREHNA Das Unternehmen will jetzt sein eigenes Konzept von der Pyramide als Wohn- und Geschäftshaus umsetzen.

VON CHRISTINE KRÜGER

BREHNA/MZ - Wie wurde die Große Pyramide von Gizeh gebaut? Eine Frage, auf die es bis heute keine zufrieden stellende Antwort gibt. Wie die Pyramide von Brehna gebaut wird, das kann Matthias Gabler, Geschäftsführender Gesellschafter von Stahlbau Brehna, ganz leicht beantworten. Denn die Stahlkonstruktion ist in der eigenen Fertigung entstanden. Die blaue Pyramide an der Autobahn 9 ist nicht nur ein Blickfang, sie ist sowohl Foyer als auch Bürohaus der Firma und ihr Symbol. Und das sagt: Was hier gebaut wird, ist anders als das Herkömmliche.

„Man muss das Unternehmertum haben, was zu wagen.“

Matthias Gabler
Chef Stahlbau Brehna

So haben die Brehnaer Gewächshäuser für Katar gebaut, das Leipziger Porsche-Werk trägt ihre Handschrift, die Metropolis-Halle auf dem Filmgelände von Babelsberg, die Airbus-Halle in Hamburg, das Audi-Terminal in Bitterfeld und vieles mehr. „Stahlbauer, die schlüsselfertige Objekte übergeben, gibt es Tausende. Wir machen Ungewöhnliches“, so der Chef.

Und da reiht sich das Neueste ein: eine Pyramide als Wohn- und



Nische erschlossen mit ungewöhnlichen Stahl-Konstruktionen.

Geschäftshaus. „Die wenige Zeit, die man daheim bringt, will man genießen. Da ist das Wohnen ganz wichtig. Deshalb denke ich, es gibt einen Markt für solche Häuser“, so Gabler. Nahe dem sächsischen Altenburg wird jetzt beispielsweise ein Pyramidenhaus gebaut. Der Eigentümer hat das Gebäude mit einem Architekten zusammen entwickelt. Die Brehnaer fertigen die Stahlkonstruktion. „Gerade das Pyramidenhaus ist was, wo sich nicht jeder ran traut“, meint der Chef. „Bauen kann das jeder. Aber man muss das Unternehmertum haben, was zu wagen.“

Und das Unternehmertum, das hat er. Rund 20 Millionen Euro Umsatz macht die Firma jetzt im Jahr mit seinem Kerngeschäft, dem Stahlbau für Industrie und Gewerbe. 2002, als Gabler es übernahm, lag der Umsatz bei 1,5 Millionen

Euro. Er hat es auf Erfolgskurs geführt. Rund acht Millionen Euro sind seitdem investiert worden - 1,3 Millionen allein im vergangenen Jahr für eine neue Maschine und eine neue Produktionshalle. 33 Mitarbeiter stehen in Lohn und Brot. „Auf den Mitarbeitern gründet sich unser Erfolg“, sagt der Chef, „ich schwöre auf das Team, das ist das Entscheidende und das macht auch Spaß. Ich will Leute, die gern zur Arbeit kommen.“ So setzt er neben ganz jungen und denen im mittleren Alter bewusst auch auf ältere Arbeitnehmer und ihren Erfahrungsschatz.

Damit ist er weit gekommen. Nun soll sein Slogan „Wir bauen Pyramiden auch außerhalb von Wüsten“ wahr werden. So sei er im Gespräch mit einem Scheich aus Dubai, sagt Gabler. Bei dem Vorhaben handelt es sich bis jetzt um 20

Häuser, einen Wohnpark. Den Kontakt hat die Hannover-Messe, die als weltweit wichtigstes Technologie-Ereignis gilt, 2010 eingebracht: Die blaue Pyramide war der Blickfang. „Wir Deutschen sind noch etwas zurückhaltender, wenn es um Ungewöhnliches geht. In den arabischen Staaten gibt es da ein stärkeres Klientel“, weiß er aus Erfahrung. Seine Hoffnungen erstrecken sich nach der diesjährigen Hannover Messe verstärkt auf Russland. „Dort sehen wir einen großen Markt, wahrscheinlich auch für die Pyramiden.“ Das Hauptgeschäft jedoch ist nach wie vor der Stahlbau für die Industrie. Einen tonnenschweren Großauftrag beackern die Brehnaer jetzt für einen Auftraggeber in Tartastan - die Stahlkonstruktion für einen Glaschmelzofen. Für einen weiteren im Kaukasus errichten sie ein 40 Meter hohes Gips-Mörtel-Mischwerk, ein Auftrag über 7 000 Tonnen verarbeitetem Stahl - zum Vergleich: Das Unternehmen verarbeitet rund 5 000 Tonnen im Jahr. „Wir gehen dorthin, wo die Kunden sind“, sagt Gabler. Den Kernmarkt aber sieht er in Deutschland. Derzeit ist seine Firma Generalauftragnehmer für eine Lager- und Logistikhalle eines neuen Kaufhauses in Leipzig, in Bremen entsteht eine Kaffee-Entkoffeinierungsanlage.

Übrigens - den schönsten Blick aus seiner Firma hat der Chef: Sein Büro befindet sich in der Spitze der vollklimatisierten blauen Glas-Pyramide an der A 9.

BETRUGSVERDACHT

Beamtin ist weiter im Dienst

Disziplinarverfahren gegen Polizisten.

VON ULJANA WUTTIG-VOGLER

BITTERFELD/MZ - Frühestens in ein bis zwei Wochen rechnet die Staatsanwaltschaft Dessau-Roßlau mit ersten Erkenntnissen zu den erhobenen Betrugsvorwürfen gegen eine Beamtin, einen ehemaligen leitenden Angestellten der Stadt Bitterfeld-Wolfen sowie einen Polizisten des Revierkommissariats Bitterfeld-Wolfen (die MZ berichtete). Gegen den Polizisten, der weiter im Dienst ist, wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das jedoch bis zum Abschluss der Untersuchungen der Staatsanwaltschaft ruht. Das erklärte gestern eine Polizeisprecherin der MZ.

Auch die Beamtin der Stadtverwaltung geht weiter ihrer Arbeit nach. Das Landesverwaltungsamt hatte vor zwei Jahren, als die ersten Vorwürfe gegen die Beamtin laut wurden, nicht empfohlen, ein Suspendierungsverfahren gegen sie einzuleiten, sondern wollte die Untersuchungen durch die Polizei abwarten, wie Petra Wust, Oberbürgermeisterin von Bitterfeld-Wolfen, sagte.

Die Beamtin und der leitende Angestellte stehen unter Verdacht, in den Jahren 2005 bis 2008 ihre berufliche Stellung zum persönlichen Vorteil genutzt zu haben. Nach MZ-Informationen sollen beide Transport- und Malerleistungen des städtischen Bauhofes in Anspruch genommen. Dabei soll der Stadt ein Schaden von mehreren Tausend Euro entstanden sein. Eine genaue Summe stehe allerdings erst nach Abschluss der Untersuchungen fest, wie Christian Preissner, Pressesprecher der Staatsanwaltschaft Dessau-Roßlau, sagte. Darüber hinaus richten sich die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen einen Beamten des Revierkommissariats Bitterfeld-Wolfen. Er steht unter Verdacht, gegen das Dienstgeheimnis verstoßen zu haben. Er soll Daten über die Beschuldigten aus dem Polizeicomputer weitergegeben haben als Gegenleistungen für bauliche Leistungen auf seinem Privatgrundstück.

EINBRUCH

Haftbefehl erlassen

BITTERFELD/MZ - Haftbefehl hat das Amtsgericht Bitterfeld-Wolfen gestern gegen einen 23-jährigen Mann aus Bitterfeld erlassen. Er wird verdächtigt, am 5. Mai gegen 4.30 Uhr gemeinsam mit einem anderen Mann in die Apotheke in Friedersdorf eingebrochen zu sein.

Beide Männer waren während der Tat von einem aufmerksamen Autofahrer entdeckt worden, der zunächst auf die leuchtende Alarmanlage aufmerksam geworden war. Er informierte daraufhin sofort die Polizei. Deren Beamte stellten dann fest, dass die Scheibe der Eingangstür eingeschlagen und Wechselgeld aus der Kasse entwendet worden war. Im Rahmen einer weiteren Suche in der Umgebung wurden zwei Fahrräder gefunden und sichergestellt, wie Polizei und Staatsanwaltschaft gestern mitteilten. Ein daraufhin eingesetzter Fährtenhund der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost führte zu zwei Männern im Alter von 19 und 23 Jahren aus Bitterfeld. Sie wurden vorläufig festgenommen. Mittlerweile haben sie die Tat gestanden. Der 19-Jährige wurde nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen mangels eines gesetzlichen Haftgrundes entlassen.

Angriff auf Flüchtling aus Benin

37-Jähriger nach Polizeikontrolle von zwei Männern am Bitterfelder Bahnhof bedroht.



Salomon Wantchoucou in Möhlau.

BITTERFELD/MZ/CKR/DOP - Salomon Wantchoucou wollte in der Nacht vom 3. zum 4. Mai den Zug von Bitterfeld nach Wittenberg nehmen, als er von zwei Männern auf dem Bitterfelder Bahnhof bedroht und angegriffen worden sei.

Das schildert der 37 Jahre alte Mann, der aus dem westafrikanischen Staat Benin stammt und im Asylheim Möhlau Sprecher der Flüchtlingsinitiative ist. Offenbar konnte er ohne Verletzungen fliehen. Sein Fahrrad ist seither verschwunden.

Die Polizei habe sofort, nachdem der Notruf um 1.07 Uhr eingegangen war, mit der Fahndung im Bereich des Bahnhofs begonnen, teilt Pressesprecherin Doreen Wendland mit. Allerdings seien mutmaß-

liche Täter nicht entdeckt worden. Die Polizei ermittelt.

Wantchoucou, der sich mit dem Vorfall auch an die Opferberatung Dessau und an die Mobile Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus in Anhalt wandte, war zuvor einer Polizeistreife in Raguhn aufgefallen, weil er ohne Licht am Fahrrad unterwegs war. Die Polizei schildert den Vorgang so, dass der Mann aus Benin zudem in Schlangenlinien fuhr. Daraufhin, so Wendland, sei eine Alkoholkontrolle an Ort und Stelle angewiesen worden. Wegen „des unkooperativen Verhaltens des Radfahrers“ und um festzustellen, um wen es sich handelt, sei er aufgefordert worden, mit ins Revierkommissariat nach Bitterfeld zu kommen.

Dort machte er die Angaben zu seiner Identität. Er unterzog sich zudem einem Atemalkoholtest, der allerdings nur einen geringen Wert ergab.

Die Aktion war kurz nach 23 Uhr beendet. Da er nicht orientierungslos wirkte, bestand laut Polizei kein Anlass, den Mann ins Asylheim nach Möhlau zu bringen. Wantchoucou hingegen erhebt Vorwürfe gegen die Polizei. Da er sich in Bitterfeld nicht auskennt, habe er die Polizei um Hilfe gebeten. Die sei ihm jedoch verweigert worden.

Der Sprecher der Flüchtlingsinitiative Möhlau war an diesem Tag im Anhaltischen Theater Dessau, wo eine Veranstaltung zum Thema Fremdenfeindlichkeit und zum Gedenken an Oury Jalloh stattfand.